

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 1

Artikel: Schwedischer Brief

Autor: J.R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die Zeitschriften, Buchläden, Zeitungen und auf die Plakatsäulen zeigt frisch-lebendige Begabungen in diesem Fach. Sie sind Voraussetzungen für den Zeichenfilm. So hat sich denn in Europa in letzter Zeit in dieser Richtung mancherlei getan.

*

In *Italien* ist es Basoli, der, ehe er in Schwierigkeiten geriet, schon einen recht hübschen Erfolg mit der Geschichte eines Huhnes mit ihrer Kückenschar errang. Unter den vielen gelben Küchlein befindet sich ein schwarzes, zurückgesetztes, das immer vernachlässigt wird, aber deswegen doch die ganze Familie vor den tückischen Anschlägen des Fuchses rettet. Der Fuchs hat manchmal noch plutohafte Sprünge und auch das häßliche kleine Entlein hat in der Nähe geschwommen. Ideen, wie die vom Storch, der für das Huhn die Eier bringt, zünden, die Zeichnungen sind lebendig, die Farbe (Agfocolor) ist kräftig und gibt Plastik und Atmosphäre.

In *Frankreich* sind mehrere Gruppen unabhängig nebeneinander am Werk. Ein absoluter Neuling ist André Rigal. Wir kennen seinen Strich alle aus den Zwischentiteln der Eclair-Wochenschau, die er zu zeichnen pflegte. Er hat sich nun ein kleines Zeichenfilm-Atelier in Paris, wo er sein erstes Werkchen *«Cap'tn Sabord»* noch nicht farbig, sondern in Schwarz-Weiß hergestellt hat. Der Film ist bereits fertig, hat eine Länge von ca. 300 m und ein zweiter Film mit der gleichen Hauptfigur steht schon vor der Vollendung. Die Vorbereitungen zu dem dritten Film dieser Serie sind getroffen. Er soll in Farbe aufgenommen werden. Die alten Beziehungen Rigals zur Wochenschau haben es mit sich gebracht, daß die Actualités français seine Unternehmungen fördert. Diese Filme sind vorläufig noch im Stil sehr einfach. Im Gegensatz zu ihnen zeigt sich eine andere Gruppe *«Les Gémeaux»* mit einer außerordentlich raffinierten und künstlerisch sehr ernst zu nehmenden Zeichenart. Ihr erster Film *«Le Marchand des notes»* verdient eine große Beachtung. Er zeigt graphisch ganz neue Perspektiven und weicht vollkommen von der amerikanischen Art ab, so typisch amerikanisch die Disney-Filme sind, so typisch französisch ist dieser Notenhändler. Nicht nur in der Zeichnung drückt sich der nationale Charakter aus, sondern ebenso auch in der Durchführung der Themas und im Esprit. Diese Gruppe scheint uns nach ihrem ersten Film sehr beachtenswert zu sein. Sie arbeitet in Verbindung mit der Continental in Paris.

In *Dänemark* gab es eine Firma, die lebendige und originelle Werbefilme herzustellen pflegte. Die Witzigkeit der Einfälle fielen in Europa auf und man hatte eigentlich seit Jahren erwartet, daß von der *«Vepro»*, dies ist der Name der Kopenhagener Firma, früher oder später der Sprung zum künstlerischen Zeichenfilm getan werden würde. Die *«Descheg»* Berlin,

hat auch einmal den Arm dazu geboten, aber aus irgendwelchen, vermutlich devotentchnischen Gründen, hat sich die Fortführung der Arbeit zerschlagen und dieser Tage erreichte uns die Nachricht, daß die *«Vepro»* sich in Liquidation befindet.

In Deutschland

In *Berlin* wurde vor vielleicht 1½ Jahren eine *«Deutsche Zeichenfilm G.m.b.H.»* als völlig selbständige Produktionsfirma gegründet. Sie hat eine eigene Schule und eine Studienabteilung angegliedert, sie experimentiert viel und wird in diesen Tagen ihren ersten, farbigen Zeichenfilm fertig stellen, den *«Armen Hansi»* eine Episode aus dem Leben eines Kanarienvogels. Da hier nicht nur zeichnerisch, sondern vor allem auch dramaturgisch geschickt und wohlbedacht gearbeitet worden ist, darf man in der Tat von diesem Film und von dieser Gesellschaft etwas ungewöhnliches erwarten. Auch die *«Bavaria Filmkunst»* in München unterhält eine große Zeichenfilmabteilung, die früher nach dem Gaspar-Kolor-Verfahren arbeitete und sich natürlich heute auf das viel praktischere und entwicklungsfähigere Agfakolor umgestellt hat. Der Chefzeichner ist Hans Held, von dem vor Jahresfrist der *«Störenfried»* im Beiprogramm erschienen ist, ein Anfangsfilm, dem noch einige weitere Anfängerarbeiten folgen können. Gegenwärtig arbeitet Held an einem lustigen Gespensterfilm. Mit diesem Film kann man im Herbst rechnen. Die *«Bavaria»* unterhält einen Teil ihres Atelier-Betriebes in Ufastadt Babelsberg, einen anderen Teil in Den Hag.

Aehnlich hat sich das Zeichenfilmatelier Fischerkösen eingerichtet. Herr Fischerkösen hat sein Haupthaus in Potsdam und ein großes Ausführungsatelier ebenfalls in Holland. Er ist wohl der älteste unter den deutschen Zeichenfilmfachleuten. Seit zwanzig Jahren kennt man seine Werbefilme. Endlich jetzt hat er seinen Wunsch erfüllen können und ist zum künstlerischen Zeichenfilm übergegangen. Sein erster Film aus der neuen Produktion wurde vor wenigen Wochen zensiert und hat sich zu einem einzigartigen Erfolg für Fischerkösen ausgewirkt. Es wird ein lustiges Erlebnis auf einer Sommerwiese mit vielen ganz originellen, zeichnerischen und musikalischen Einfällen in leichter amüsanten Form behandelt. Der zweite Film in dieser Serie

handelt von den sonderbaren Erlebnissen eines *«Schneemanns»*, den es dazu trieb, den Sommer zu erleben.

In den *Niederlanden* gibt es auch eine eigene Produktion und zwar in Amsterdam. Die Geesink Toonder-Teekenfilm besteht aus einer Gruppe sehr junger, lebendiger Leute, die den Philipps-Werken nahe stehen, für die sie eine Reihe von Werbefilmen angefertigt haben, ehe sie sich jetzt ebenfalls auf den künstlerischen Zeichenfilm und auf den künstlerischen Puppenfilm gelegt haben. Im Zeichenfilm behandeln sie die lustigen Abenteuer eines Stehaufmännchens, als Farbfilm und eine Serie unter dem Motto *«Tom Pus»* (eine Katzen-geschichte) als Schwarzweißfilm. Die Puppenabteilung hingegen scheint sich auf das Spielzeug geworfen zu haben, sie hat zwei Farbfilme in Arbeit, den einen über einen kleinen Bären mit dem Titel *«Brumis Nachtmusik»*, den anderen um die Hauptfigur eines Kasperle.

Wohl gibt es noch eine ganze Reihe von kleineren Herstellern, die allein oder mit kleinen Arbeitsgruppen den Versuch unternahmen, sich durchzusetzen. Auch von ihnen wird vielleicht der eine oder andere von sich reden machen. Die hier aufgezählten Arbeitateliers aber versprechen früher oder später zu ernsthaften, guten Ergebnissen zu kommen. Sie alle arbeiten mit einem soliden finanziellen Rückhalt, der ihnen eine gesunde Entwicklung ermöglicht. Ihnen stehen Mitarbeiterstäbe von sechzig bis hundertundsechzig Mann zur Verfügung. Das ist natürlich nur ein Anfang. Noch sind die ersten Ergebnisse kaum fertig gestellt. Im Augenblick kann man kaum einen dieser Filme im Kino laufen sehen, in einigen Monaten aber dürfte schon ein gutes halbes Dutzend auf dem Spielplan sein und dann ist die ganze Produktion im Rollen. Es ist anzunehmen, daß die Leiter dieser vielen Unternehmungen sich nicht mit ihren ersten kleinen Lorbeeren begnügen werden, sondern die Chance, die ihnen geboten wird, wahrnehmen werden. Wenn sie aus den unvermeidlichen ersten Schwächen und Fehlern tatsächlich lernen sollten, so kann bei gegenseitiger Befruchtung die europäische Produktion auf diesem Gebiet zu ganz neuen Formen und Perspektiven für den Zeichenfilm überhaupt führen und damit den Film im Ganzen bereichern. krb.

Schwedischer Brief

Stockholm, Ende August.

Von neuen schwedischen Filmen

Sowohl quantitativ wie qualitativ ist das kommende Programm der schwedischen Filmproduzenten das interessanteste und vielversprechendste der letzten Jahre. Svensk Filmindustri wartet mit einem internordischen Programm auf. Kaj Munks

«Das Wort» steht auf dem Spielplan mit Victor Sjöström in der Hauptrolle. Man verspricht sich von diesem Film des dänischen Dramatikers sehr viel. Rune Lindström, bekannt vom *«Himmelspiel»*, ist nun bei der S.F. fest engagiert und schreibt

das Drehbuch. Nicht ausgeschlossen ist es, daß er auch eine Rolle übernimmt.

Norwegen ist mit einer Komödie von Helge Krog vertreten und zwar mit einem Originalmanus, «Eine Büchse Ananas». Für Schwedens Teil steht in diesem Trio Karl Ragnar Gierow mit einem Abenteurerfilm aus dem 18. Jahrhundert «Die Königsjagd». Gierow schrieb bekanntlich das Manus zu «Schnapphähne», welcher Film in Venedig seinerzeit eine Auszeichnung erhielt. Ferner bearbeitet Rune Lindström ein altes Volksmärchen «Storklas och Lillklas» (Der Große und der Kleine). Der größte Film dieser Gesellschaft in diesem Jahre wird jedoch «Es brennt ein Feuer». Die Handlung spielt sich in und um ein Nationaltheater in einem okupierten Lande ab und ist von brennender Aktualität. Der Film hat eine erstklassige Starbesetzung erhalten. In den Hauptrollen spielen Victor Sjöström, Lars Hanson, Inga Lidblad, Gerd Hagmann, der Norweger Lauritz Falk und mehrere andere. Regie hat Gustaf Molander und Manuskript G. Stevens und K. R. Gierow. Ein Film des Nachwuchses ist «Nacht im Hafen» bei dem Manus, Regie und Kamera von Debütanten besetzt sind. Ferner wäre zu nennen eine neue, und hoffentlich bessere Filmoperette «Rivale des Königs» und der schon früher genannte U-Boots-Film.

Europa-Film kommt mit einer Ueber-raschung, «Onkel Bräsig» aus Fritz Reuters «Ut mine Stromtid» soll nämlich auf der Leinwand lebendig werden. Max Hansen ist für eine Musikkomödie engagiert «Ein Mädel für mich». Ake Ohberg, einer der erfolgreichsten schwedischen Filmkräfte, sowohl als Produzent, wie Regisseur und Schauspieler, kommt mit einem Film im Genre «psychologisches - Thriller - Drama»

«Schneesturm», in eigener Produktion, Regie und Hauptrolle. Karin Ekelund spielt die weibliche Hauptrolle. Manuskript K. R. Gierow. Ferner dürfte die Verfilmung August Strindbergs «Die Leute auf Hemsö» großes Interesse wecken. «Warum verlassen die Männer die Frauen» heißt ein anderer Filmtitel und «Schuldig?» ist ein psychologischer Ehe- und Kriminalfilm. — Sandrew-Baumann Prod. kommt mit «Auf Leben und Tods». Die Handlung ist in die schwedischen Berge verlegt. Regie Rolf Husberg. Der gleiche Regisseur zeich-

net auch für einen Jugendfilm «Kajan geht auf See». Einige weitere Namen von anderen Produktionen mögen hier noch zum Abschluß aufgerechnet sein: Terrafilms «Narkose», «Im Wartezimmer des Todes» «Der sechste Schuß» — Wivefilms «Herr Collins Abenteuer» nach Frank Heller, Lux-Films «Anna Lans» mit Viveca Lindfors «Appassionata», Regie Olof Molander; Hauptrolle Viveca Lindfors. Beethovens gleichnamige Sonata ist das musikalische Leitmotiv. Und schließlich «Die Frau der Brüder».

J. R.

«Symphonie der Wolken»

Blick in die Werkstatt der Kulturfilme

Der Schweizer Dr. Martin Rikli erzählt von der Entstehung seines Kulturfilms in seinem Buch «Ich filmte für Millionen», folgendes:

«Mit der Zeit bekam ich Lust, nach so viel abenteuerlichen, wissenschaftlichen Filmen einmal ein halbwegs poetisches Thema zu drehen.

Mit Hilfe des Zeiträffers war es möglich, die Vorgänge bei der Bildung der Wolken, die in Wirklichkeit lange dauern, zu beschleunigen. Was also in der Natur viele Stunden und ganze Tage in Anspruch nimmt, konnte auf kurze Minuten zusammengefaßt werden.

Wir mußten aber auch, da die Wolken wandern, mit der Kamera mitwandern. Es waren also Schwenkaufnahmen seitlich und von unten nach oben notwendig, und dabei war unbedingt die Weichheit der Bewegung zu wahren. Dazu war wieder ein eigener Mechanismus erforderlich. Und während der

Aufnahmeintervalle mußten bei den Schwenkungen ein oder zwei Handkurbeln betätigt werden. Ueberdies erforderten die Wahl des richtigen Filters und einige andere Schikanen eine große Uebung und Erfahrung. Aber mein Kameramann handhabte alles meisterhaft.

Nun waren wir mit den Ueberlegungen fertig, und die Vorbereitungen waren bestens getroffen, es fehlten nur noch die Wolken. Man kann einen derartigen Wolkenfilm nicht hintereinander drehen, weil nur eine bestimmte Wetterlage dazu geeignet ist. Wir nahmen das Uebel auf uns und entschlossen uns, die schwere komplizierte und empfindliche Apparatur in zwei Kraftwagen immer bei uns zu führen, auch wenn wir andere Filme drehten. Hatten wir dann einmal einen schönen Wolkentag, brachen wir sofort die Aufnahmen am andern Film ab und drehten unsere Wolken. So reisten wir kreuz und quer durch Deutsch-

Veste de placeurs

Quel grand cinéma vendrait vestes de placeurs, usagées, Taille moyenne.

Indiquer mesures, état, prix, sous chiffre No. 490 au Journal «Schweizer Film Suisse» à Rorschach.

Kino-Bestuhlung!

Umständehalber 2 Posten Kino-Klappstühle preiswert abzugeben. Ein Posten wie neu (neuzeitig) und 1 Posten in prima Zustand, einige Jahre gebraucht.

Anfragen unter Chiffre 493 an „Schweizer Film Suisse“, Rorschach.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht

gangbares **Kino-Theater**

Verfügbares Kapital ca. Fr. 40—50 000.—.

Offerten sind erbeten unter Chiffre Nr. 473 an den Verlag Schweizer Film Suisse, Rorschach.

On cherche à acheter ou à louer

Salle de Cinéma

Capitale disponible frs. 40—50 000.—.

Offres sous chiffre No. 473 Schweizer Film Suisse, Rorschach

Zu kaufen oder zu mieten gesucht

gut gehendes **Tonfilmtheater**

in Stadt oder grösserer Ortschaft.

Offerten unter Z. 4637 Y. an Publicitas Bern.

Jüngling sucht Stelle als

Placeur-Portier

in grösserem Kino. (Vorher im Hotelfach tätig gewesen!)

Offerten sind erbeten unter Chiffre 20 943 B an „Schweizer Film Suisse“, Rorschach.